

links i.E.

DIE STIMME DER SP LANGNAU UND DER GEWERKSCHAFTEN

4/2017

NACH DEN GEMEINDEWAHLEN VOM 29. OKTOBER 2017

Eine neue Zeitrechnung

Sutter im ersten Wahlgang gewählt. So lautete das Verdikt am Sonntagnachmittag an der Gemeindeinfo im Chüechlihus. Klar, die Vorzeichen für die Wahlen waren nicht gut. Nach 24 Jahren tritt Bärnu Antener als Gemeindepräsident ab. Das Zugpferd fehlte. Die SP Langnau war nicht in der Lage, die guten Ergebnisse der letzten Wahlen zu bestätigen. Das Gemeindepräsidium konnte man trotz beherztem Wahlkampf von Niklaus Müller nicht verteidigen. Die Wählenden wollten nach 24 Jahren einen parteipolitischen Wechsel an der Spitze Langnaus. Positiv ist, dass die drei Sitze im Gemeinderat gehalten werden konnten. Neben Renate Strahm (Bildung) und Susanne Kölbl (Sozialwesen) wird Niklaus Müller neu im Gemeinderat für die Themen Kultur, Standortmarketing und Tourismus zuständig sein.

Sitzverlust

Im GGR ging ein Sitz verloren. Das ist eine Enttäuschung. Schliesslich verfügte man über die einzige Liste mit 40 Kandidatinnen und Kandidaten. Immerhin ist der Wähleranteil im GGR um 1% gewachsen.

Der Sitzverlust ist auf die fehlende Listenverbindung mit den Grünen zurückzuführen. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön allen, die sich für die SP an den Wahlen eingesetzt haben. Ihr alle habt beigetragen, dass die SP in Langnau nach wie vor einen Wähleranteil von über 25% aufweist. Damit sind wir mit Abstand die zweitgrösste Partei in der Gemeinde.

Verwaltermentalität

Der Gemeindepräsident in Langnau wird ab 2018 Walter Sutter sein. Er sprach im Wahlkampf davon, dass er vorwiegend den heutigen Zustand in Langnau bewahren will. Eigentlich erstaunlich, dass man damit eine Wahl gewinnen kann. Diese «Verwaltermentalität» wird Langnau nämlich kaum weiterbringen. Eine Gemeinde ohne Entwicklung ist eine tote Gemeinde. Die SP ist nach dem Rechtsrutsch auf allen Ebenen gefordert. Wir werden uns lauter und bissiger für unsere Anliegen einsetzen müssen. Das erwarten die über 25% der Wählenden von uns. Packen wir es an! Und in vier Jahren sind bereits die nächsten Wahlen.

Christian Oswald

Kleiner Gemeinderat

nicht gewählt:
Danielle Lemann
810 Stimmen

Martin Lehman Wyss
756 Stimmen

Nazim Rexhepi
687 Stimmen



SUSANNE KÖBLI
bisher, Ressort Soziales
1624 Stimmen



RENATE STRAHM
bisher, Ressort Bildung
1512 Stimmen



NIKLAUS MÜLLER
neu, Ressort Kultur
1398 Stimmen

Grosser Gemeinderat



HANSUELI ALBONICO
bisher, 1167 Stimmen



SILVIA RÖTHLISBERGER
bisher, 975 Stimmen



RACHEL HASLER
bisher, 871 Stimmen



MARTIN LEHMANN
neu, 835 Stimmen



STEFANIE STRAHM
bisher, 809 Stimmen



CHRISTIAN OSWALD
bisher, 806 Stimmen



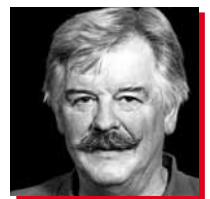
NAZIM REXHEPI
bisher, 795 Stimmen



RENATO GIACOMETTI
bisher, 763 Stimmen



AGATHA ASCHWANDEN
bisher, 745 Stimmen



ERNST RUTSCHI
bisher, 742 Stimmen

nicht gewählt: Stefan Baumgartner 727 Stimmen, Salome Maurer 669, Gunaseeli Kandiah 663, Elsa Reimann 638, Thirugnanam Ramesh 635, Daniela Bärtschi López 632, Thomas Schilt 628, Brigitte Scheidegger 614, Michaela Liniger 611, Ursula Kocher 608, Janosch Lehmann 602, Walter Krähenbühl 586, Beatrice Schneider Wittwer 584, Florian Haldemann 580, Judith Peter-Egli 565, Barbara Bruderer 563, Doris Barth 554, Florian Burkhalter 553, Peter Glauser 541, Margrit Hüberli 540, André Dysli 538, Nemara Duggan 533, Barbara Ighodaro 529, Sabina Horst 527, Walter Hofstetter 527, Frédéric Imber 526, Birka Junker 525, Brigitte Diaz Roca 506, Sandra Aebersold-Fuhrer 491, Claudia Gertsch 471





Vier-und-zwan-zig Jahre mussten Langnau Vernunftbürger auf ihr Comeback warten, auf die Rückkehr zum Ancien Régime. Endlich ist Bäru weg – jetzt wird losgewaltert. Und weil Ätti u Mueti wieder wie anno Tobak mit dem Subaru an die Urne gekarrt wurden, kann Fürst Walter auf grossen Rückhalt im Lande zählen. Unterdesse leckt sich manch Junger im Dorf die Wunden und twittert sein Leid in die Welt: Passé composé! Und was wird jetzt aus uns? Den Jungen und ihren linksliberalen Öko-Gruffies kann ich nur zurückzwitschern: Da seid ihr aber selber schuld, wenn ihr lieber

Das vierte Eisfeld

in der Kupferschmitte mit den Prinzen herumhoppelt, als euren Wahlzettel in die Urne zu drücken. Nur wegen euch Tagedieben werde ich Nacht für Nacht von politischen Alpträumen durchgerüttelt. Und das geht so ...

Januar: Der Grosse Gemeinderat bewilligt einen Notkredit für zwanzig Schneekanonen im Skigebiet Hochwacht. Der vierhundertste «Fastoueli»-Cup soll nicht durch die sogenannte Klimaerwärmung gefährdet werden. Februar: Der Gemeinderat beschliesst die Umnutzung der neuen Sporthalle im Oberfeld: Statt ein Hallenboden wird ein Eisfeld eingebaut. Hockey Country for ever.

März: Der Gemeinderat beschliesst ein Sparprogramm in den Ressorts Bildung, Kultur und Soziales. Weggelürzt werden potenzielle Gymnasiasten, das Kellertheater und das offene Gassenbuffet am Hauptbahnhof. April: Der macht, was er will. Und die Politik macht Urlaub.

Mai: Der Gemeinderat geht beim Sparen voran. Statt ein Reisli gibt's heuer einen gemeinnützigen Arbeitseinsatz.

Juni: Bergheuet auf den Höfen Gerber, Gerber & Gerber. Nur Sommer und Müller brauchen ein Blasen-Pflaster.

Juli: Der GGR-Abgeordnete Johannes Stämpfli, der nur dank Losentscheid nicht Johannes Kühni heisst, gibt im Lokalradio bekannt, dass er seinen Werkhof im Zeughaus-Areal an den Discounter Aldi verkauft und anschliessend in Pension geht. Sein Nachfolger im GGR: Johannes Kühni. August: Am Elite Open Air reissen Göle und Oskar Freisänger den Schlussabend. Dafür regnet es mal nicht.

September: Der Gemeinderat beschliesst die Errichtung dezentraler Oberstufenzentren an den Standorten Gmünden, Aeugstmat und Hühnerbach.

Oktober: Die Firma «Casa Umberto» kriegt den Zuschlag für verdichtetes Bauen auf dem Areal der ehemaligen Dorfschulhäuser. November: Der GGR verabschiedet einen Startkredit für die permanente Krippenausstellung der Vereinigung «Pro Bon». Und Hockey-Doktor Armin Brunner wird Ehrenpfarrer der reformierten Landeskirche. Dezember: Langnau kriegt den Wakker-Preis. Kommentar der Jury: «Da'sch no Heimat.»

Andreas Aebi

Teilrevision Sozialhilfegesetz (SHG)

SVP-Angriff auf die Sozialhilfe

Der Grosse Rat des Kantons Bern diskutiert in diesem November über eine Motion von Regierungsrat Pierre-Alain Schnegg (SVP), die eine Senkung der Sozialhilfe von bis zu 30 Prozent vorsieht. Eine Umsetzung dieser Motion hätte verheerende Folgen. Vor allem Kinder und alleinerziehende Mütter wären von dieser radikalen Senkung betroffen.

Kampagnen der SVP und der Weltwoche machten 2007 mit Einzelfällen Druck auf die Sozialleistungen und die Sozialbehörden. In der Stadt Bern geriet die damalige Sozialdirektorin Edith Olibet aus gleichem Grund unter Druck. Missbrauchsfälle kommen immer wieder vor. Sie sind zahlenmässig unbedeutend. Sie lassen sich mit einer guten Dossierführung und mit genügend Personal verhindern. Man muss dazu nicht die Axt ans System legen. Deshalb muss man den Druck auf die Sozialhilfe als Versuch sehen, Geld und Mittel für die Klientel der SVP und der anderen bürgerlichen Parteien umzuverteilen: Bauern, Militär, ländlicher Raum – aber auch Steuersenkungen für Gutverdienende und Unternehmen. Die Entsolidarisierung verläuft dabei nicht nur nach sozialen Kriterien. Sie wird mit rassistischen und ausländerfeindlichen Tönen angereichert. Damit gelingt es, die Bevölkerung zu spalten. Menschen mit kleinen Einkommen fühlen sich benachteiligt und lassen sich von den rechten Argumenten überzeugen.

Steigende Sozialhilfekosten

Tatsache ist: Die Sozialhilfekosten steigen. Dies ist systembedingt.

Der technologische Fortschritt beseitigt viele Arbeitsplätze, die keine besonderen Qualifikationen brauchen. Die Beschäftigten in diesen Sektoren sind ausbildungsmässig nicht in der Lage, sich in Berufen mit höheren Qualifikationen neu einzurichten. Dazu fehlen nicht zuletzt ausreichende Weiterbildungsmaßnahmen. Anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene gilt dies besonders – dort kommen noch fehlende Sprachkenntnis dazu.

Alleinerziehende Mütter

In absoluten Zahlen haben 2015 rund 40 000 Personen im Kanton Bern Sozialhilfe bezogen, ein



Drittel davon waren Kinder unter 18 Jahren. Besonders betroffen sind auch alleinerziehende Mütter. Steigend ist die Zahl der 45jährigen und älter, die aus dem Arbeitsleben fallen und keine Anschlusslösung finden. Auch die Zahl der ausländischen SozialhilfeempfängerInnen ist hoch.

Reduktion gefordert

Seit Jahren stehen wegen der steigenden Kosten die SKOS-Richtlinien unter Druck – ein Regelwerk, das in der Schweiz für ähnliche Sozialhilfestandards sorgen soll. Mit der Motion Studer (Gemeindepräsident Köniz

und SVP-Grossrat) verschärfte der Grosse Rat ab 2012 den Druck auf den Kanton. Er fordert die Reduktion der Sozialhilfe um zehn Prozent unter die SKOS-Richtlinie. Unter Philippe Perrenoud leistete der Regierungsrat hinhaltenden Widerstand. Der neue SVP-Regierungsrat Pierre-Alain Schnegg hat den Ball aufgenommen und will die Motion Studer schnell umsetzen – die erste Lesung im Grossen Rat ist im November, die zweite Lesung folgt im März. Es wird sich dann die Frage stellen, ob man dagegen das Referendum ergreifen soll. Die Gewerkschaften unterstützen auf der Basis ihrer politischen Plattform 2017-2020 die Kampagne gegen die Kürzung der Sozialhilfe. Mindeststandards in der Sozialhilfe sind auch eine Art impliziter Mindestlohn.

Entscheidung von nationaler Tragweite

Tatsache ist: Wenn die SHG-Revision (Sozialhilfegesetz) durchkommt und vom Volk bestätigt wird (was zu befürchten ist), schlägt die SVP eine breite Bresche in die

Sozialhilfestandards. Dies wird über den Kanton Bern hinaus eine Rattenrennen auslösen, das zu einer allgemeinen Senkung der Sozialhilfeleistungen führt. Die SKOS ist dann nur noch Makulatur. Es ist eine Entscheidung von nationaler Tragweite – umso mehr als sich die SVP weigert auf nationaler Ebene ein Rahmengesetz zur Sozialhilfe mit allgemein gültigen Standard zu verabschieden. Der Föderalismus eignet sich hier gut zur Durchsetzung einer unsozialen Politik.

Stefan Wüthrich
Gewerkschaft Unia

links i.E. – Danke für Ihr Abo!

Für Ihre Überweisung eines grosszügigen Gönner- und Abonnementsbeitrages mit dem beigelegten Einzahlungsschein auf das PC 30-27704-1 danken wir von Herzen. (Wenn Sie per Bankauftrag oder E-Banking bezahlen, entstehen uns keine zusätzlichen Spesen.)

Das Wahljahr 1921

Erste Urnenwahlen

Von einem miserablen Angebot war die Rede, als Alfred Flühmann am 3. Februar 1921 vor der Arbeiterunion über Verhandlungen mit Vertretern der bürgerlichen Parteien referierte wegen den Wahlen vom 26./27. Februar. Mit den angebotenen 2 Sitzen im 15-köpfigen Gemeinderat, der erstmals mittels Majorzverfahren an der Urne gewählt wurde, war man überhaupt nicht einverstanden, man forderte drei. Dabei stützte man sich auf kantonales Recht, in dem den politischen Minderheiten bei Wahlen ein «angemessener» Anteil zugesprochen wurde. Die Arbeiter stellten schon zu diesem Zeitpunkt klar, dass dieser Anspruch falls nötig juristisch durchzusetzen sei. Die Geschichte zeigt, dass sie damit erfolgreich sein werden.

Erster Wahlgang

1566 Bürger beteiligten sich. Die Wahlkreise bestanden aus den einzelnen Bezirken, nämlich Dorf (7 Sitze), Gross-Riegenen mit Bärau und Trubschachen (3), den vier Aussenbezirken Gohl, Frittenbach, Hühnerbach und Ilfis (je 1 Sitz) und aus einem «frei aus den Bezirken». Hier kandidierte einzig der Sozialdemokrat Alfred Flühmann. Er erreichte

417 Stimmen und war somit gewählt. Im Dorf kandidierten 6 Bürgerliche und das bisherige Gemeinderatsmitglied aus der Arbeiterunion, Rudolf Krebs. Das Spitzsergebnis erreichte Ernst Lauterburg mit 1140 Stimmen. Wie er übertrafen auch seine bürgerlichen Kollegen das absolute Mehr deutlich, Krebs hingegen kam auf 420 Stimmen. Doch galt auch er des Minderheitenschutzes wegen als gewählt. Eine Kampfwahl im Gross-Riegenenbezirk: Für die drei Sitze bewarben sich vier Kandidaten. Die drei Bürgerlichen übertrafen das absolute Mehr deutlich (1096 bis 1140 Stimmen), nicht aber der Kandidat der Arbeiterunion, der Zimmermann Gottfried Gerber, mit seinen 411. Die Sieger konnten sich aber nach Bekanntgabe der Resultate ihres Erfolges nicht freuen, das ahnten sie wohl schon. In den Aussenbezirken war der Fall klar: Je ein Kandidat in jedem Wahlkreis, alles Landwirte, alle gewählt. Ihre Namen: Wüthrich, Zürcher, Gerber, Gerber.

Zweiter Wahlgang

Die durch die Arbeiterschaft eingelegten rund 420 Wahlzettel für die Union entsprachen einem Anteil von knapp 27%. Das

hätte, bezogen auf die 1566 Wähler, einen Anteil von 4 Sitzen ergeben, was gemäss Gesetz als «angemessen» galt. In ihrem Rekurs forderte die Union aber lediglich den angestrebten dritten Sitz. Der Regierungsratstatthalter entsprach dem, und so fand Ende April ein zweiter Wahlgang statt, und zwar im Gross-Riegenenbezirk. Gewählt wurden der Trubschacher Kaufmann Mauerhofer, der Pflegeheim-Verwalter Rothenbühler und der Sozialdemokrat Gerber. Dieser vervollständigte damit das Arbeiter-Trio und erhöhte die Zahl der Gemeinderatsmitglieder mit dem Namen Gerber auf drei.

Und was noch?

1921 kosteten ein Arbeiterhemd bei J. Bollag 7 und ein Damenkleid 10 Franken, konzertierte die Militärmusik im Hirschen (Vorverkauf bei Bosshart, Tel. 65), verwüstete der Dorfbach nach heftigem Gewitter Teile des Dorfes, wurde die Soldatengedenkstätte eingeweiht, lehnten Männer an einer Versammlung der Kirchgemeinde die Einführung des kirchlichen Stimm- und Wahlrechts für die Frauen ab und wurden 363 Kinder aus armen Verhältnissen in der Suppenanstalt verköstigt.

Martin Jäggi

Pfifanter

Bernstrasse 6, 3550 Langnau
Tel./Fax 034 402 51 72
Mo-Fr 9-12/14-18.30 Sa 9-16

malerei

Hanspeter Haldemann
Obermatt 408 • 3550 Langnau
Tel. 034 402 51 23

BETTENHAUS Lehmann
FÜR GESUNDES SCHLAFEN

ALLEESTRASSE 1 • 3550 LANGNAU • TEL. 034 402 19 39
WWW.BETTENHAUS-LEHMANN.CH
FREITAG OFFEN BIS 21.00 MONTAG GESCHLOSSEN

BETTEN **SCHRÄNKE**
VORHÄNGE **BODENBELÄGE**

Gewerkschaft und Arbeitslosenkasse in deiner Nähe

Unia Region Oberaargau-Emmental:
Mühlegässli 1, 3550 Langnau i.E.
T 034 402 78 41, langnau@unia.ch

Gemeinsam erreichen wir mehr.
www.unia.ch, www.alk.unia.ch

ETCETERA
Die soziale Arbeitsvermittlung

WIR SIND FÜR SIE DA!

Wir vermitteln Ihnen Hilfskräfte für Reinigung, Haushalt, Garten, Büro, Zügeln, Bau etc. und rechnen die Sozialleistungen ab.

Ein Anruf genügt!

-N-ä-h-a-t-e-l-i-e-r-
Barbara Egger - Dorfstrasse 4 - 3550 Langnau

Ich nähe Neues und ändere Altes:
Textilien für die Inneneinrichtung,
Damen- und Herrenkleider

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag 9.30-11.30
Telefon 034 402 31 09

The best things in life aren't things.
Art Buchwald

Abrakadabra Treuhand

RENATO GIACOMETTI
Treuhand mit eidg. FA
Hühnerbach 221 3550 Langnau
Tel. 034 497 32 61
mail@abrakadabra-treuhand.ch

034 402 73 82

Preis auf Anfrage
www.etcetera.sah-be.ch

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
SAH BERN
Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSE
Soccorso operaio svizzero SOS

links i.E.

Die Stimme der SP Langnau und der Gewerkschaften ertönt vierteljährlich und kann gratis abonniert werden.

links i.e., Postfach 569, 3550 Langnau

Kleiner Gemeinderat

Bernhard Antener
Fansrütistrasse 19
3550 Langnau
Tel. 034 402 22 68
bernhard@anteners.ch
Gemeindepräsident

Susanne Kölbl (parteilos)
Dorfberg 554
3550 Langnau
Tel. 034 402 73 00
susanne.koelbli@dorfberg.ch
Sozialwesen, Kinder und Jugend

Renate Strahm
Mooseggstrasse 8
3550 Langnau
034 402 52 91
renate.strahm@gmx.ch
Bildung

Grosser Gemeinderat

Kommission/Gremium

Telefon

Mail

Hansueli Albonico		034 402 48 76	
Agatha Aschwanden	GPK, Finanzkommission	034 402 74 02	agatha.aschwanden@dorfberg.ch
Regula Blatter	Soziale Dienste		regula.blatter@gmail.com
Renato Giacometti	Finanzkomm., Schulkomm.	034 402 32 61	r.giacometti@gmx.ch
Rachel Hasler		034 402 33 76	rachelhasler@bluewin.ch
Christian Oswald		079 703 93 83	christian.oswald@bkw.ch
Nazim Rexhepi	SP Vorstand	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	SP Fraktionsleitung, GPK	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Ernst Rutschi		034 461 28 89	ernst.rutschi@zapp.ch
Stefan Baumgartner		079 225 13 35	bumi73@bluewin.ch
Stefanie Strahm			stefanie.strahm@gmx.ch

Parteivorstand

Ruth Antener	Kassierin, SeniorInnen	034 402 22 68	ruth@anteners.ch
Verena Gertsch		034 402 51 93	verena.gertsch@bluewin.ch
Madeleine Holderried	Vertr. Lauperswil/Rüderswil	033 221 16 86	m.holderried@gmx.ch
Nazim Rexhepi	Migration	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	Verbindung GGR	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Tom Schilt	Mitgliederadministration	034 402 38 44	schilt.tom@gmail.com
Uta Wütherich	SeniorInnen	034 402 48 93	u.w.41@bluewin.ch
Stefan Wüthrich	Gewerkschaften	034 402 59 96	stefan.wuethrich@unia.ch

Gewerkschaften

Unia Oberaargau- Emmental	Mühlegässli 1	034 402 78 41	langnau@unia.ch
------------------------------	---------------	---------------	-----------------

Impressum

links i.E.

Postfach 569, 3550 Langnau

Die Stimme der SP Langnau und
der Gewerkschaften ertönt
vierteljährlich.

Redaktion: Bernhard Antener,
Martin Jäggi, Stefan Wüthrich

Fotos: zvg

Layout/Gestaltung: PUBLIFORM

Hanspeter Buholzer

www.publiform.ch

Druck: Tanner Druck AG, Langnau

ANLÄSSE

Mo 11. Jan.	19.15 Uhr	Vorstand SP-Regionalverband
Mo 29. Jan.	19.30 Uhr	Fraktionssitzung
Mo 5. Feb.	19.30 Uhr	GGR-Sitzung (Konstituierung)
Mo 12. Feb.	19.15 Uhr	Vorstand SP-Regionalverband
Mi 14. Feb.	19.00 Uhr	Parteitag SP Kanton Bern
So 4. März	Abstimmungen (Bund, Kanton, Gemeinde)	

WIR GRATULIEREN

2. Dezember Hansruedi Ramseier (78)

13. Januar Alfred Zürcher (84)

Allen Jubilarinnen und Jubilaren gratulieren wir herzlich zum Geburtstag und wünschen ihnen fürs neue Lebensjahr beste Gesundheit und viele schöne Erlebnisse.

Vorstand SP Langnau